

Saale-Beitung.

Neunundvierzigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die 6 geliebten Kolonien...

Schrittung und Haupt-Beitrag...

Bezugspreis

Für Halle vierteljährlich bei postweisiger...

Für amerikanisch eingehende Korrespondenz...

Verleger der Schriftleitung Nr. 1140...

Nr. 60.

Halle, Freitag, den 5. Februar

1915.

Unsere Unterseeboote im Kampfe gegen England.

Neue Opfer unserer Landboote.

WTB. London, 5. Februar.

Man befürchtet, daß der Dampfer „Berowdale“, von London nach Granville unterwegs...

Amsterdam, 4. Febr. Reuter meldet aus London: Die Schiffsfahrtskreise sind beunruhigt über das Schicksal des Dampfers „Orion“...

Notterdam, 4. Febr. „Associated Press“ meldet, daß in Kanada zwanzig Unterseeboote für England gebaut werden.

10 000 März

für die Vernichtung eines deutschen Unterseebootes.

a. B. Aus dem Haag, 5. Februar. Die englische Schiffsfahrtszeitung „Shipping“ hat ebenfalls wie das Organ der Schiffsfahrtsinteressenten „Shipping Gazette“ einen Preis von 10 000 März für die Vernichtung eines deutschen Unterseebootes...

Wieder 12 feindliche Handelschiffe vernicht.

Ropenhagen, 5. Febr. „Berlingske Tidende“ meldet aus Paris: Nach dem „Temps“ fehlt von 12 französischen und englischen Handelschiffen mit einem Gesamttonneninhalt von 68 080 Tonnen jede Nachricht...

Indignationsangst an der englischen Ostküste.

c. B. Ropenhagen, 4. Februar.

Die Städte an der Ostküste Englands haben sich, so wird der „Newport Times“ aus London berichtet, seit der deutschen Beschleßung von ihrer Angst noch nicht erholen können. Das Vertrauen in die englische Marine, daß diese die Deutschen von der englischen Küste fernhalten könnte, ist außerordentlich geschwächt...

Die Patrouillenschiffe „Patrol“ und „Doom“, deren Pflicht es war, Sanktpepel zu schützen, lagen bei der letzten deutschen Beschleßung im Hafen, aber wie vielfach behauptet wird, hätten sie einen Dampfboot ein großes Boot abgehalten. Die Bürgermeister der beschlossenen Städte sind jetzt damit beschäftigt, zu untersuchen, ob irgendwelche Fehler seitens der Marine vorliegen und die ganze Ostküste wartet mit Ungeduld auf das Ergebnis dieser Untersuchung...

Antliche Meldung der Heeresleitung.

6000 Russen in 4 Tagen gefangen.

Russische Angriffe in Ostpreußen und Polen zurückgewiesen

WTB. Großes Hauptquartier, 5. Februar.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf der ganzen Front nur Artilleriekämpfe. Ein vereinzelter französischer Vorstoß auf unsere Stellungen nordwestlich Verthes blieb ohne Erfolg.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

An der ostpreussischen Grenze wurden erneute Angriffe der Russen südlich der Memel zurückgewiesen. Ebenso mißlungen starke russische Angriffe gegen unsere neu gewonnenen Stellungen östlich Polimow. Die Zahl der dort Gefangenen beträgt seit dem 1. Februar im ganzen 26 Offiziere und annähernd 6000 Mann.

Oberste Heeresleitung.

Die neue Kriegsleihe.

In der letzten Stadtvorbereitungssitzung teilte Oberbürgermeister Meimarus in Magdeburg mit, daß nach seinen Informationen die neue Kriegsleihe aller Wahrscheinlichkeit nach zum 1. März aufgelegt werden wird. Die Maßfrist soll nicht zu kurz bemessen werden, der erste Einzahlungstermin wird der 1. April 1915 sein, während die weiteren Zahlungsfristen etwa auf vier bis fünf Monate hinausgeschoben werden.

Die Sicherung unserer Volksernährung.

T. U. Dresden, 4. Februar. Der Bundesrat wird sich in seiner nächsten Sitzung mit der Beschlagnahme weiterer für Kriegsbedürfnisse und Volksernährung notwendigen Produkte beschäftigen.

Bevorstehendes amerikanisches Korn-Ausfuhrverbot

TU. Newyork, 4. Febr. Die Brotpreise steigen so schnell, daß das Verlangen nach einem Korn-Ausfuhrverbot immer allgemeiner wird. (Zfr. Jg.)

nichtung der Städte und den Tod zahlreicher Bürger mit sich bringen. Abteilungen von Ritzgeren neuer Armeen sind an verschiedenen Plätzen der Ostküste stationiert, aber diese Truppen sind noch sehr unerfahren und auch nicht richtig ausgerüstet, also kaum fähig, um Widerstand zu leisten. Mit diesen Tatsachen sind die Einwohner zu rechnen zu lassen. Man wird die Frage aufwerfen, ob die Deutschen solche Bürger erziehen würden, wenn sie dieselben gefangennehmen, denn diese „Schüter der Heimat“ tragen außer ihrer bürgerlichen Kleidung nur eine Warte, die sie als Mitglied des Vereins kennzeichnen.

Preßstimmen.

Berlin, 5. Febr. Zu der gestrigen Bekanntmachung im „Reichsanzeiger“ sagt das „B. T.“: Spanien, Holland und Frankreich sind nachgelander im Kampfe gegen Englands Vorherrschaft vor See erlegen. Deutschland nimmt diesen Kampf auf. Es handelt im Grunde der Notwendigkeit. Um sein Dasein zu retten, hat es die heilige Pflicht, gegen den mächtigsten Gegner des Völkerrechts zu wagen. Der Preis seines Kampfes ist die Freiheit der Meere.

Die „Voll. Jtg.“ meint: England hat alle Staaten zu verzwanglichen versucht und ihnen den Daumer auf die Kehle

gedrückt. Es soll und wird erfahren, daß Deutschland nicht demütigt in die Knie sinkt. Am 18. Februar kann der Tanz beginnen.

„Lion“ gesunken?

c. B. Bor der holländ. Grenze, 5. Februar.

In England scheint die Allgemeinheit den amtlichen Mitteilungen und den von der Zensur genehmigten Meldungen über die Seeschlacht in der Nordsee nicht glauben zu schenken. Viele nehmen an, daß der schwer beschädigte „Lion“ auf der Höhe von Schottland untergegangen sei, als er eingeschleppt wurde.

Die Kriegslage.

Von einem militärischen Mitarbeiter wird uns geschrieben:

B. Auf dem östlichen Kriegsschauplatz wird der deutsche Angriff gegen die russische Hauptkampfstellung zwischen der Namda und der Sucha in der Gegend östlich von Bolimow erfolgreich weiter durchgeführt. Bergeshöhe machen die Russen Anstalten, durch Gegenangriffe sein Vordringen aufzuhalten. Sie wurden alleamt abgewiesen. Daß die Russen dabei schwere Verluste erlitten haben, zeigt sich in der stets zunehmenden Zahl von Gefangenen. Die Bedeutung des freigelegten Vorgehens der deutschen Truppen liegt nicht allein darin, daß dadurch der Gegner auf Warfau zurückgeworfen und die Möglichkeit eines weiteren Vormarsches der Verbündeten gegen die Weichsel gegeben ist, sondern auch darin, daß die Russen dadurch verhintert worden, Kräfte aus der Schlachtfeld wegzuziehen und sie an anderer Stelle zu verwenden. Durch das erfolgreiche Vorgehen der Deutschen müssen sie alle ihre Unterführungen und Reserven in der Front einsetzen, um das Vordringen der Deutschen möglichst aufzuhalten. Sie sind deshalb nicht in der Lage, Verstärkungen nach Galizien zu schicken, wo der Angriff der österreichisch-ungarischen Truppen inzwischen weitere Fortschritte gemacht hat. Daß dort Schuster an Schuster mit den österreichischen Truppen auch deutsche Truppen kämpfen, war durch Mitteilungen der österreichischen und ausländischen Presse bereits seit einiger Zeit bekannt. Es wird jetzt auch durch die amtliche deutsche Mitteilung bestätigt und zugleich darauf hingewiesen, daß die Truppen in dem schwierigen, in dem verschmetten Gebirgsgebiete bereits eine Reihe schöner Erfolge erzielt haben.

Auch von den übrigen Teilen des Kriegsschauplatzes liegen lauter günstige Nachrichten vor. Ein russischer Nachrichtenbruch an der Bura südlich Sodogzew unter starken Verlusten des Feindes zusammen. Die russischen Angriffe gegen die deutschen Stellungen südlich der Memel in Ostpreußen wurden abgewiesen. In Polen nördlich der Weichsel fanden nur unbedeutende Plänkelen mit kleineren gemischten Truppenabteilungen statt. Man gewinnt dadurch unwirklich den Eindruck, daß die Russen auf die weitere große Offensive in dieser Gegend vorläufig verzichtet haben. Ob das die Einstellung dieser vielfach angefordigten Offensiven überhaupt bedeutet, oder ob das mehr die Ruhe vor dem Sturm bedeutet, d. h. ob noch einleitende Bewegungen und Truppenverordnungen stattfinden, die die Grundlage für das weitere Vorgehen bilden sollen, läßt sich von hier aus noch nicht beurteilen.

Auf dem westlichen Kriegsschauplatze haben die deutschen Truppen in der Gegend zwischen dem Arrasmenneval und dem Lager von Chalons einen großen Erfolg erzielt. In der Nähe des Ortes Maffes haben sie im Sturm drei hintereinander liegende feindliche Grabenlinien erobert und sich in der feindlichen Hauptkampfstellung in einer Breite von 2 Km festgesetzt, hierbei über 600 Gefangene gemacht, 9 Wajfingegewehre und 9 Geschütze erobert. Damit sind die deutschen Truppen in einer Gegend offen zu geworden, in der bisher immer nur von französischen Angriffen die Rede war. Daß dabei gleichzeitig drei feindliche Linien hintereinander eingenommen wurden und die Deutschen die Eroberung bis zu einer Breite von 2 Km ausdehnten, ist ein Beweis für die Größe des deutschen Erfolges. Wenn man dies mit den früheren erfolgreichen Unternehmungen bei La Bassée, Soissons und gegen die Höhen von Soissons nördlich Reims vergleicht, so erkennt man daraus, wie fräftig die deutsche Offensive gerade in der letzten Zeit durchgeführt werden ist. Man überläßt dabei eine ganze Reihe bedeutungsvoller Erfolge, aus denen man auf das beginnende Nachlassen der französischen Widerstandskraft schließen kann. Es ist die beste Antwort auf die abgelehnte allgemeine Offensive des französischen Heeres und läßt die bestimmte Hoffnung auf weitere glückliche Durchführung des deutschen Angriffes aufkommen.

**Die siegreiche Offensive der Deutschen und Oesterreicher in den Karpaten.**

„Magyar Ország“ meldet von dem nordwestlichen Kriegsschauplatz in den Karpaten:

„Unsere Offensive von den Tälern Ung, Vatorcja und Nag y Ia schreitet unaufhaltsam vorwärts. Wo der Feind mit Gegenangriffen antwortet, erzielet er schwere Verluste. Mit Hilfe der verbündeten Truppen haben wir die Mitte des russischen linken Flügels bereits eingebrückt.“

**Eine innere Anleihe in Russland.**

c. B. Stockholm, 5. Febr. Aus Petersburg wird hierher gemeldet, daß die russische Regierung in nächster Zeit eine Anleihe von 600 bis 700 Millionen Rubel auf den inländischen Markt bringen wird. — Die Beratung der Entente-Finanzminister scheint also kein befriedigendes Resultat zu ergeben.

**Die Reise des Generals Pau.**

Der französische General Pau wurde auf seiner Reise nach Petersburg an der schwedisch-finnischen Grenze bei Karung mit dem finnischen Generalgouverneur Sann, der ihm auf Befehl des Zaren entgegengekreuzt war, empfangen und in einem kaiserlichen Eisenbahnwagen nach Petersburg geleitet.

**Deutsche Gefangene in Russland und Frankreich.**

Russland hat den Vereinigten Staaten mitgeteilt, daß die Verteilung von Lebensmitteln, Geld und Kleidung an die deutschen und österreichisch-ungarischen Gefangenen in Sibirien nur durch die russischen Militärbehörden gestattet werden könne. Eine fremde Unterstützungsexpedition könne nicht zugelassen werden.

Diese Mitteilung der russischen Regierung bezieht sich darauf, daß die amerikanische Expedition bereits von Petersburg aufgebrochen war. (L. Z.)

WTB. Paris, 5. Febr. Die „Agence Havas“ sagt, daß die Maßnahmen der Ueberführung der gefangenen deutschen Offiziere nach den Inseln Ar und Olé in Anwendung von Vorschriften getroffen worden sei, nach denen gefangene Offiziere längs der Küste auf den Inseln interniert werden sollen.

Da die französischen Offiziere vor Deutschland nicht gegen Ehrenwort freigelassen würden, werde auch den deutschen Offizieren künftig nicht mehr die Freiheit gegen Ehrenwort gewährt werden.

**Falsche Friedensgerüchte.**

**Frankreich will bescheiden sein.**

TU. Amsterdam, 4. Febr. Das „Dagblad van Zuid“ (holländ.) veröffentlicht eine sehr bedeutungsvolle Erklärung eines Diplomaten von Rang, der auf einer Reise von London und Paris nach Petersburg sich im Haag aufhielt. In dieser Erklärung werden zunächst die üblichen Redensarten getauft und dann ausgesprochen, daß die Entente die den Krieg nicht eher beendigen, bis der preussische Militarismus vollständig vernichtet ist. Dann aber wird so viel von Frankreich und seiner Unschuld am Kriege gesprochen, daß man zugeben kann, der Diplomat, der hier am Wort ist, ist ein Franzose. Die wichtigsten, von dem Handelsblatt in aufstossendem Grad wiedergegebenen Stellen der Auslassung lauten wörtlich: Frankreich, sagt der Diplomat, wird um keinen Preis einen Frieden annehmen, der nicht ein ehrenvoller Frieden ist, das will sagen, einen Frieden, der sich auf die Prinzipien der Gerechtigkeit und des Rechts stützt. Die Alliierten werden sich halten auf diese Prinzipien, weit davon entfernt, den deutschen Methoden zu folgen und die Welt in Ersauern setzen durch Bescheidenheit ihrer Forderungen und des Edelmut, den sie gegenüber den Urhebern dieses Krieges zeigen werden, nachdem sie eine vollständige Vergeltung empfangen haben für den ersten Schaden. Es handelt sich hier um keine französischen Friedensangebote, bezieht sich ver-

**Stadttheater.**

**Doktor Klaus.**

Lustspiel in 5 Akten von K. Arzzone.

Wenn wir heute eines der alten Lustspiele sehen, mit denen in der sechziger und sechziger Jahren die Theater Kassenjolege halten, so werden wir uns erst voll dessen bewußt, wie sehr sich die Geschmacksrichtung geändert hat. Wir sind heute an eine schärfere gewirkte Rost so sehr gewöhnt, als daß die dünne, langgestreckte Suppe L'arronçeheser Lustspiele noch munden könnte. Farblos und langweilig würde man sagen, heißt uns ein Reuzer dieses Stils geschrieben. Bei Arzzone lag man es nicht, denn er schrieb für eine Zeit mit a l e r e m e s i c h m a d, der er noch Menschen wie Max noch Boden vorziehen konnte, die ganz unmöglich sind; er schrieb für eine Zeit, die noch an Späßen nach Doktor Eisenbart Ergötzen finden konnte.

Literarisch ist eine solche Aufführung alter, verstaubter Lustspiele ganz interessant, künstlerisch bietet sie nichts. Auch eine gute Darstellung vermag aus diesen flachen Charakterbildern nichts herauszuholen. Die Titelrolle ist noch die dankbarste, und Albert Friedrich gab den bärbeißigen alten Doktor Klaus, der unter fabelhafter harter Schale ein warmes Herz verbirgt, mit seiner Durcharbeitung des Charakters, die jeden Zug zur vollen Geltung brachte. Auf sonst gab man sich Mühe. E. v. W. über als Jurellier Griesinger war die Gewähr des gutmütigen Spielers, der seinen eigenen Charakter hat und darum hilfsbedürftig in allen Angelegenheiten sich an den Schwager wendet, wie sie Arzzone vorschwebte. Else Bonné war eine prächtige Marianne und Fritz Reichhold hatte aus der Figur des Aufsehers Lubowski ein leidliches Original gemacht, dem nur die Mängel anboteten, mit denen Arzzone des Doktors Pattotum befaßt hat.

Grete Bäd als Emma, Emmy Ahn als Marie Klaus, Trude Tandar als Julie Griesinger und Paul Becker als Max v. Boden boten recht Gutes. Bei den beiden letzteren hätte das Mittelbild mit Griesinger im letzten Akt etwas weniger harmloser sein können, ohne der Wirkung etwas zu verlieren. Otto Liedemann war sehr tüchtig als Misstrauener Liebhaber, sein Referendar Gerber brachte meist Farbe, um zur Geltung zu kommen.

Biografied Dyck.

Diplomat hinzuquellen. Alle Gerichte, die in holländischen Blättern verbrüht werden, um den Eindruck zu erwecken, als ob demnächst eine Grundlage für den Waffstopp der Friedensverhandlungen gefunden werde, stammen allein von deutscher Seite. Der Haager Korrespondent des Handelsblatt beschränkt sich in der besten Absicht mit diesem Satz des französischen Diplomaten, indem er sagt: auch er weiß, daß die im Haag umlaufenden Friedensgerüchte von deutscher Quelle stammen.

Der Korrespondent der „Zeit.“ bemerkt hierzu, daß er weder in wichtigen Haager, noch in Amsterdamer Blättern davon etwas gesehen habe, als würde demnächst eine Grundlage für Friedensverhandlungen gefunden. Er will auch mit voller Sicherheit erkennen, daß niemals von irgend-einer hierzu bezüglichen deutschen Stelle, sei es direkt oder indirekt, Friedensgerüchte ausgeföhrt worden sind.

**Der Telegrammwechsel zwischen Kaiser und Zaren.**

T. U. Berlin, 4. Februar. Die „Nord. Allgem. Zig.“ schreibt: Die russische Regierung hat für gut gefunden, aus dem Telegrammwechsel der vor dem Ausbruch des gegenwärtigen Krieges zwischen dem Kaiser und dem russischen Zaren stattgefunden hat, ein Telegramm des letzteren vom 29. Juli zu veröffentlichen, in dem unter anderem darauf hingewiesen wird, daß es richtiger wäre, das serbisch-österreichische Problem dem Haager Schiedsgericht zu übergeben. Es wird der deutschen Regierung unterstellt, daß sie dieses Telegramm absichtlich nicht veröffentlicht habe, um den Versuch des Zaren, den Krieg noch unmittelbar vor seinem Ausbruch durch seinen Vorschlag zu beschwören, mit Stillschweigen zu übergehen. — Zu dieser Unterstellung ist zunächst zu erklären, daß in das deutsche Weisbuch nur die für den Gang der Verhandlungen ausschlaggebenden Telegramme durch den Perserker aufgenommen worden sind. Zu diesem ist das vorliegende Telegramm nicht gerechnet worden. — Das jetzt nachträglich veröffentlichte Telegramm des Zaren vom 29. Juli lautet:

„Dank für Dein persönliches und freundliches Telegramm, während die offizielle Mitteilung, die heute Dein Botschafter meinem Minister gemacht hat, in einem sehr verheißenden Ton gehalten war. Ich bitte Dich, diesen Unterschied zu erklären. Es würde richtiger sein, das österreichisch-serbische Problem der Haager Konferenz zu übergeben. Ich vertraue auf Deine Weisheit und Freundschaft.“

Das Antworttelegramm des Kaisers ist im deutschen Weisbuch, Anlage 23, veröffentlicht. — Angehts seines Wortlautes bedarf es wohl keiner Erklärung mehr, weshalb Kaiser Wilhelm auch den Schiedsgerichtsvorschlag des Zaren in seiner Antwort nicht mehr eingegangen ist. Abgesehen davon, daß der Vorschlag nur beiläufig erwähnt war, hatte er angehts der militärischen Vorbereitungen Russlands gegen Oesterreich-Ungarn keine sachliche Bedeutung verloren. Russland hatte an dem gleichen Tage, wo das Telegramm des Zaren an Seine Majestät abging, trotz der wiederholten deutschen Warnungen die Mobilmachung von 13 Armeekorps gegen Oesterreich-Ungarn erklärt, ohne daß eine gleiche Maßregel österreichisch-ungarischerseits vorübergegangen war. (Die tatsächliche russische Mobilmachung hatte schon am 24. Juli begonnen.) Der Schiedsgerichtsvorschlag eines Staates, der mitten in der Zeit der kommenden Ereignisse seine Truppen mobilisiert, um dadurch mit dem Kriegsdroh, dessen unmöglich als wirklich ernst und aufrichtig angesehen werden. Was den in dem Telegramm des Kaisers von Russland erwähnten Schritt des deutschen Botschafters in Petersburg Grafen Pourtales beim Minister des Äußern Salomon betrifft, so war das eine Mitteilung des Botschafters an den Minister, worin er in erster Reihe darauf hinwies, daß ein weiteres Fortschreiten russischer Mobilmachungsmaßnahmen eine ernste Gefährdung des europäischen Friedens bedeuten würde. — Diese Mitteilung, die den Charakter einer freundschaftlichen Warnung trug, war in Wirk-

**Die Herstellung der Trockenkartoffelpräparate.**

Ein Fachmann schreibt uns:

Die neuen Vorkochverfahren und namentlich die allgemeine Einführung der Trockenkartoffelpräparate in das Bäckereigewerbe lassen eine Beschreibung der Trockenkartoffel und ihrer Herstellungsweise als wünschenswert erscheinen: Die Rohkartoffel, wie sie geerntet wird, ist wegen des hohen Wassergehaltes einerseits leicht der Fäulnis, dem Entziehen oder anderen Verlusten ausgesetzt, andererseits macht sie der hohe Feuchtigkeitsgehalt von ca. 75 Proz. auch schwer transportfähig. Diese Umstände hindern die Trodnung der Kartoffeln als vollständig überwinden zu betradten, da durch die Wasserentziehung die Frischkartoffeln in ein unbegrenzt haltbares, hygroskopisch vollkommen einmarmtes und schließlich gut transportfähiges Trockengut übergeföhrt werden.

Zur Herstellung der Kartoffelflocken werden sorgfältig gewaschene und geputzte Frischkartoffeln auf rotgehenden, zumeist mit überhitztem Dampf geheizten Walzen langsam zur allmählichen Wasserabgabe gebracht und dann mit Hilfe von Messern die trodne Kartoffelmasse in Form von papierdünnen Bändern oder Scheitern von dem besten Manier der Trockenwalzen abgesehen. Eine stetig rotierende Schneide nimmt diese von den Walzen abgesehenen Trockenkartoffeln, die manchmal in dünnen Scheiben bis zur Größe von Zehntelstabchen abfallen, auf und transportiert die allmählich in kleinere Stäbchen zerfallenden Flocken zum Flockenelevator, der sie nach dem Lagerraum befördert, wo die restlichen größeren Flocken vollends durch eine Transportföhne zerfeinert werden. Diese Kartoffelflocken bestehen aus mehr oder weniger großen, unregelmäßig geformten, papierdünnen Stäbchen, die bei ihrem weißlich-gelben bis gelben Aussehen einen angenehm aromatischen und gesunden Geruch haben. Zu erwähnen ist noch, daß dieses Produkt schon zum größten Teil von den Kartoffelflocken befreit ist, da die zu den Walzenapparaten gehörigen Kräftig- und Belüftungswalzen hauptsächlich nur den meißten Kartoffelschutt auf die Trockenwalzen gelangen lassen, während die größeren, tonkörnigeren Kartoffelschalen größtenteils zurückgehalten werden. Aus dem Grunde können diese Kartoffelflocken, die gewöhnlich einen Trodnsubstanzgehalt von 85-87 Prozent haben, direkt zum Verfeinern mit dem Brotgetreide bzw. zum Verbacken gelangen.

Aus diesen Kartoffelflocken wird nun das Kartoffelmehl hergestellt, indem die Flocken in dünner Weisse wie das Roggen- und Weizenmehl einem Mülsererprozeß unterworfen werden. Durch das Vermahlen der Kartoffelflocken entsteht zunächst ein aus feinem Mehl und Schalen-

bestand nichts anderes als eine Wiederholung dessen, was der Botschafter seit dem 25. Juli in allen seinen Unterredungen, die er mit dem Minister gehabt hatte, hervorgehoben hatte. Graf Pourtales hatte seit dem Tage, an welchem die russische Garde aus dem Lager von Krasnoje Gelo nach Petersburg zurückbeordert wurde, keine Gelegenheit vorgelegen lassen, ohne Herrn Salomon mit dem größten Ernst auf die Gefahren aller militärischen Vorbereitungen hinzuweisen. Es handelt sich also bei der Mitteilung, auf die das Telegramm des Zaren Bezug nahm, in seiner Absicht um eine Rundschau, die mit dem während der ganzen Verhandlungen von Deutschland angehängten verfeinerten Ton im Widerspruch stand. Wenn der Zar sie anders aufgefaßt hat, so kann die Erklärung hierfür nur darin gefunden werden, daß der russische Minister es anscheinend unterlassen hatte, seinem Kaiserlichen Herrn von der vorübergegangenen deutschen Note über die militärischen Rüstungen Kenntnis zu geben.

**Das österreichische Notbuch.**

II.

**Englands Eingreifen.**

Am 28. zeigt Graf Berchtold dem serbischen Ministerium des Äußern telegraphisch an, daß sich Oesterreich-Ungarn von diesem Augenblicke an als mit Serbien im Kriegszustand befindlich betrachte.

An diesem Tage telegraphierte Graf Berchtold dem Grafen Szegenedy, daß der Grenzliche Konferenzvorschlag, inwieweit er sich auf unseren Konflikt mit Serbien bezieht, angesichts des eingetretenen Kriegszustandes durch die Ereignisse überholt erheine. Graf Berchtold teilte in seinem Telegramm unserem Botschafter in Berlin einen Bericht des Grafen Mensdorff über dessen Gespräch mit Sir Edward Grey vom 27. Juli mit. Danach war der englische Minister des Äußern sehr enttäuscht darüber, daß wir die serbische Antwort als ganz abweichend betrachteten. Er, Sir Edward Grey, hätte, als er eine Konferenz vorschlug, geglaubt, diese Antwort würde eine Grundlage liefern, auf welcher die vier Regierungen, während sich sowohl Oesterreich-Ungarn als auch Russland jeder militärischen Operation enthalten, ein befriedigendes Arrangement ausarbeiten könnten. Wenn Oesterreich-Ungarn entschlossen sei, unter allen Umständen mit Serbien Krieg zu föhren, und wenn es Russland nicht dazu bewegen könne, zuzug zu bleiben, seien die Möglichkeiten und Gefahren unübersehbar.

Die nach den Wandern in Pozomost konzentrierte Flotte würde vorläufig dort bleiben.

Den Grafen Mensdorff erwiderte Graf Berchtold, unsere kritischen Bemerkungen zur serbischen Note mit Sir Edward Grey durchgelesen und ihm klarzulegen, was das serbische Entgegentommen nur ein Scheinbares war. Da die serbische Regierung mußte, daß uns nur eine vorbehaltlose Annahme unserer Forderungen befriedigen könne, ist die serbische Taktik klar zu durchzusehen. Serbien konzentrierte, um Einbruch auf die europäische Oseffektivität zu machen, mit allerlei Vorbehalten eine Anzahl unserer Forderungen, darauf bauend, daß es nicht in die Lage kommen werde, seine Zusagen zu erfüllen.

Am 28. Juli überbrachte Botschafter Schebeko dem Grafen Berchtold einen Vorschlag Salonovs, unseren Botschafter in Petersburg zu einer Fortsetzung des Gebanenaustausches über unsere Forderungen an Serbien zu instruieren. Graf Berchtold lehnte mit den Worten ab, eine Verhandlung über den Wortlaut der von uns als unfriedbringend bezeichneten Antwort könnte bei uns niemand verlassen und niemand billigen; übrigens habe S er b i e n die Mobilisierung angeordnet, bevor es uns seine ungehörig e Antwort übergeben ließ. Trotzdem hätten wir noch drei Tage zugewartet.

Am selben Tage erhielt auch der englische Botschafter beim Grafen Berchtold. Auf seine Bemerkung, die serbische Antwort scheine die Möglichkeit zu bieten, die Grundlage für eine Verständigung abzugeben, erwiderte Graf Berchtold,

teilschen zusammengeklebtes Gemisch, das durch Siebapparate, ähnlich den Mehlsichtmaschinen, in Kartoffelmehl und Kleie geschieden wird. Dieses Kartoffelmehl oder auch Flockenmehl stellt nun ein feines, gelblichweißes Produkt mit angenehmem aromatischem Geruch dar. Die Kleie, die hauptsächlich aus den bei der Trodnung der Flocken mitgedrodneten Kartoffelschalenanteilen besteht, wird infolge ihres hohen Gehaltes an wertvollen Nährstoffen als Viehfuttermittel sehr geschätzt. Das Kartoffelmehl enthält als hauptsächlichste Nährbestandteile neben etwa 10 Proz. Wasser: 78 Proz. Kohlehydrate (Stärke und Zucker); 7 Proz. Eiweiß; und ca. 3 Proz. mineralische Bestandteile; die restlichen 2 Proz. sind Fett und Rohfaser.

Was nun hinsichtlich das Kartoffelmehlsäuremehl, gewöhnlich Kartoffelstärke genannt, anbelangt, so besteht ihre Herstellung auf einer rein mechanischen Weisse der mittels Reibe fein zerriebenen rohen Kartoffeln, die vorher sauber von allen anhaftenden Schmutz- und Sandbestandteilen gesondert worden. Die aus dem Kartoffelflockengut ausgewaschene Stärke gelangt nach dem Abfließens in eine Zentrifuge und wird aussentrigiert. Nach nachmaliger Reinigung mittels Wasser gelangt die so erhaltene, reine, weisse Stärke auf Trodnapparate oder in Trodnkammern, die mit indirektem Dampf oder mit warmer Luft geheizt sind; nach dem Durchgang durch eine Stärkeweiche wird das Produkt jobann mit Hilfe der Zentrifugalsichtmaschine in Mehl und Gries geschieden. Dieses Mehl, das gewöhnlich einen Wassergehalt von ca. 20 Proz. hat, besteht im übrigen zu 98 Proz. aus Kohlehydraten, die ihrerseits fast vollkommen (zu 98 Proz.) verdaulich sind.

Daß die Regierung die Verwendung dieser Kartoffeltrockenpräparate mit allem Nachdruck verlangt, erscheint nach dem Dargelegten nur zu natürlich. Haben wir es doch in dem Trockenkartoffelprodukt in der Tat mit hngentlich vollkommen einwandfreien Nahrungsstoffen zu tun, die nicht nur einen sehr hohen Nährwert besitzen, sondern die auch, wie kein anderes, uns jetzt zur Verfügung liehendes Brotprodukt, am besten geeignet sind, den Ausfall der zurzeit abgesschnittener Brotgetreideernte in vollkommen geeigneter und zweckmäßiger Weisse zu ersetzen.

Es sieht uns also der Krieg auch in der Vortrodnung in jeder Weisse und auf unbestimmte Zeit hinaus vollständig mobil, und an ein Ausweichen, wie sich unsere Feinde das so leicht vorstellen möchten, ist nach dem heutigen Stande unseres mit bewunderrter Organisation bestellten Nahrungsmittelwesens nicht im geringsten zu denken, wenn jeder das Seine beizutragen an dem gewaltigen Ringen um Sein der Michtigen. Dr. A. B.





**Walhalla.**  
s. 10 Uhr. Theater.  
Einzigartiger Erfolg!  
**Gold gab ich für Eisen.**  
Nur noch kurze Zeit!

# Eisbahn Ziegelwiese

ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis abends 10 Uhr.

## Rodelbahn Heide

ist noch in gutem Zustande und erfreut sich täglich großer Besuchs.

Wälder Verkauf! Strumpfwaren, Schürzen  
in großer Auswahl empfiehlt  
Paul Ochsenknecht,  
Gr. Klausstraße 5.

# Apollo-Theater.

Heute, zum letzten Male, abends 8 Uhr:  
„Die ledige Ehefrau“  
Operette in 3 Akten v. Forbes-Ross u. J. S. Sagan.  
Sonnabend, zum 1. Male, die Revue:  
„Der Zigeuner-Primas“.  
Operette in 3 Akten v. Julius Wilhelm u. Fritz Grünbaum.  
Musik von Emmerich Kálmán.

# Thüringisch-Sächsischer Geschichtsverein.

Dienstag, 9. Februar 1915, abends 8 1/2 Uhr (pünktlich) im Auditorium maximum der Universität (Melanchthonianum)

## Vortrag

von Herrn Geheimrat Prof. Dr. Karl Lamprecht aus Leipzig: „Belgien: Geschichte und persönliche Erfahrung.“  
Gäste, auch Damen, sind willkommen.

# Berein ehem. 36er.

Zu der **Versammlung, verbunden mit Vortrag** des Herrn Hauptmann v. Ehrenhauf, am **Sonnabend, d. 6. d. Mts., 8 1/2 Uhr** abends im „Schultheiß“, sind auch die Damen der Mitglieder willkommen.

# Berein ehem. Artilleristen, Halle.

## Generalarbeiterversammlung

Sonnabend, den 6. Februar, abends 1/9 Uhr, im kleinen Saale des St. Nikolaus, Nikolaistraße.

### Tages-Ordnung.

1. Aufnahme. 2. Bericht der letzten Versammlung. 3. Berichts-Antrag eingehenden. 4. Antrag des Vorstandes betreffs Neuwahlen. 5. Bericht der Kassenergebnisse. 6. Entlohnung der eingelegenen Beiträge. 7. Eingegangene Schreiben vom Verbr. & Bekleidungs- u. Beschäftigungs- u. Beschäftigten der Kameraden erneuert. 8. Der Vorstand.

# Zopf-Türnen Zöpfe

## Eine Riesen-Auswahl

von 2 Mk. an. Größtes Spezial-Haargeschäft der Prov. Sachsen.  
10 Proz. Rabatt. Bill. Bezugsquelle für Wiederverkäufer.  
Verband nach Einföhrung einer Haarprobe. Kopfwäsche mit Friseur 80 Pfg.

### Offene Stellen. Männliche.

Vertreter gesucht, welcher meine Salate, ff. Fleischsalat u. Schweinischen Salat mit verkaufen will.  
**A. Winter, Zeitl, Wendenitz.**

Wahlreifer Maschinenreiber per sofort gesucht. Schriftl. Angebote mit Preisanschlägen und Gehaltsforderung erbitte.  
**Heinrich Lapp, Witten-Gesellschaft für Tiefbohrungen, Witten.**

### Lehrling

mit guter Schulbildung für Zahn-techniker per 1. 4. gesucht.  
**A. & W. Giebler, Halle a. S., Alte Promenade 7.**

### Weibliche.

Ich suche zum 1. 3. oder 1. 4. eine erfahrene, zuverlässige **Köchin**, welche auch etwas Hausarbeit zu übernehmen. Frau Regier.-Baumeister **Kallmeyer, Reichardtstr. 6, I.**

### Stellen-Gesuche Männliche.

**Selbst. Kaufmann**, dessen Geschäft jetzt ruht, sucht Beschäftigung als Geschäftsführer für Stunden oder Tage. Uebernahme auch Hausverwaltungen, da hierin Erfahrungen. Gef. Angeb. unter J. 1802 an die Exped. d. Bl.

### Weibliche.

Junges Mädchen welches Eltern die Schullehre verliert, sucht Stellung am liebsten als **Kindermädchen**.  
Off. erh. unt. P. 1786 an die Exped.

# Stadttheater in Halle.

Herrn 1181.  
Direktion  
Gebl. Hofrat M. Richards.

Sonnabend, den 6. Febr. 1915:  
Anfang 8 Uhr.  
141. Vorstellung im 10. u. 11. Viertel.  
**Volkskünstlerische Vorstellung** zu ermäßigten Preisen.  
Zum letzten Male:  
**Polenblut.**  
Operette in 3 Bildern von Leo Stein. Musik von Oscar Nedda. Sprechleitung: Karl Stahlberg. Musical. Letztmal: Fritz Wolmann. Assistent: Karl Jordan. Sprechleitung: Karl Jordan. Sprechleitung: Karl Jordan.

Sonntag, den 7. Februar 1915:  
Nachmittags 3 Uhr:  
8. Volks-Vorstellung zu kleinen Preisen von 25 bis 65 Pfg. (inkl. Garderobe).

# Die Kitzows.

Schauspiel in 4 Akten von E. von Willendorp.

Abends 7 1/2 Uhr:  
142. Vorstellung im 10. u. 11. Viertel.  
**Finanzische Geistes d. Carlotta**  
Max Kaplik  
1. der Metropoli-Anstalt in New York.

# Der Troubadour.

Oper in 4 Akten von G. Verdi.

Abends Aufführung von **Endlich allein.**  
Dienstag, den 9. Februar.

# Zuverlässige Wecker

von 2 Mk. an  
**C. F. Ritter**,  
Leipzigstraße 90.  
Migold d. Rab-Spar-Ver.

Kanarienvögel, gute Sänger, in verk. Büchlein, 7. Garten, II.

Sehr gute, langjam hindend und daraus auszubereitend.  
**Wohlfeiles Ersatzmaterial für Portland-Zement**  
Diesem an Qualität gleiches kommen. Insbesondere aus zum Stoffanbau, ferner auch zum Ein- und Umbauen von Böden. Feinste Mahlung absolute Reinheit und größte Erhaltungsfähigkeit bei hohem Sandzusatz. Feinste Kalkmehl. Billige Tagespreise. Vertret. f. Halle u. Umgegend: Friedr. Jesau vorm. Wilt. Reupsch. (Genuss) 13.

# Cecilienhaus Halle a. S.

Güthenstrasse 19, Tel. 780.

## Heilanstalt für Kranke u. Erholungsbedürftige.

Arztwahl steht jedem frei.

Schwesterstation für Kranken- und Wochepflege. Elektro-physikalisches und Röntgen-Institut. Operationszimmer, Licht-, Kohlensäure-, sowie alle medizinischen Bäder. Elektrische und Inhalations-Apparate für Asthma- und Halsleidende.

## Radium-Kuren

bei Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden (spez. Ischia), Katarhen d. A. Atmungsgang, Frauenleiden, sowie überhaupt bei Eiterungen und Entzündungen. Besondere Abteilung für Ohrenkranke und für Magen-, Darm-, Nerven-, Haut- und Stoffwechsel-Kranke. Yoghurt-Kuren.

# Ein Herr gesucht

an jedem Ort zum Wirtshausverkauf für neuen, schönen, billigen Konsumartikel. Jeder H. Käufer! Garant. bis 100 Mk. wöchentlich. Verdienst! Ohne Mühe, ohne Risiko. A. Stehr, Hamburg 23, Steinwegstr. 17.

# Schweizer

zum 1. März d. Js. gesucht. Der selbe hat mit seiner Frau den Kaufplatz (16 später 22 Hektar) und den Schweinestall (ca. 80 Schweine) zu bezeugen und Ökonomie in der Stallarbeit auszuüben. Gehalt Mk. 1200 freie auch neue Wohnung, Garten, und eine Milch täglich, für 100 Eier Milch, 0,15 Jülag. Wohnungen mit Oberstall, Zugschlagmaschinen und täglichem Futter an den Ställen der Landesversorgungsanstalt in Burg bei Magdeburg.

# Stellen-Gesuche Männliche.

**Stellen-Gesuche Männliche.**

Für die kaufmännische Abteilung einer hiesigen Maschinenfabrik werden zum 1. 4. er. einig

# Zeitsschriften liefert prompt

künftig, wie auch leihweise

**E. Heinicke's Buchbl., u. Verlagsbuchh., nur Schulstr. 2.** **Genuss 2833.**

Wollene gefärbte **Golf-Jacken** (weiß und farbige) für Damen und Mädchen. Große Auswahl bei **H. Sohne Nachf., Gr. Steinstr. 84.**

# U. Roth's Cement-Fabrik CÖNNERN (Sachsen)

U. Roth's Cement-Fabrik CÖNNERN (Sachsen)

# Cement Kalk

Wohlfeiles Ersatzmaterial für Portland-Zement

# Das echte Hintze-Blitzblank

ist und bleibt das beste Schuervulver.

# kaufmännische Lehrlinge

gejudt. Solche, die den Berechtigungstitel zum Einjährig-Freiwilligen-Erwerb erlangen oder den wenigstens ein Jahrige Mittelstufe abgelehrt haben, wollen sich mit selbstgebräuelten Bewerbungsbriefen melden unter N. 1806 durch die Expedition d. Blattes.

Empfehlenswert Einkaufsquellen für die Familie.

Empfehlenswert Einkaufsquellen für das Geschäft.

# Geschäftsanzeiger für Haus- u. Wirtschaftsbedarf.

Einkaufsquellen für die Familie, Wirtschaft, Lebensmittel, Haushaltung, Baumarkt, Innenarchitektur und Raumkunst.

### Abluhr - Institute.

**Emil Banse**, Reimnitzstr. 1. Tel. 5287.  
**akkumulatoren und Klein- beleuchtung.**  
**A. Albrecht**, Alt. Markt 3. T. 1807  
**Bauk. Zuckmann**, Holzg. 9. T. 1740

**Asbest.**  
**Culmer- & Börsen-Handelstr.** 7. T. 320  
**Architekten.**  
**Heinrich & Grede**, Gr. Ulrichstr. 42

**Automobile** und Automobl. Reparaturen.  
**Auto-Zentrale Otto Käbe**, Leipzig, Str. 12  
**Bismarckstr.** 7. Telephon 619.

**Baugeschäfte.**  
**Bernhard Wiedt**, Köhlitzstr. 71

**Baumaterialien.**  
**Wid. Wolf**, Alt. Thür. Bahnh. T. 1113

### Betten, Bettfedernhandlung und Bettfedern-Reinigungsanstalt.

**Burkhardt**, Seh. u. Bettb. 17.  
Büchereien aller Art.  
**Max Dreierich**, Al. Marktstr. 9.  
Büstenwaren.  
**U. Stanzmann**, Leipzigstr. 23.  
Telephon 2569.

**Dampf-Wasch- und Plätt-Anstalten.**  
„Halleria“  
Wartenstr. 3.  
Telephon 2920.  
am leistungsfähigsten.

**Draht-, Drahtzaun- und Sieb-warenlabrik.**  
**Ed. Cichner & Co.**, Brunsenstr. 5.  
Elektrische Licht- und Kraftanlagen, Beleuchtungskörper, Klingel- und Telefonanlagen.  
**Franz Geiger**, Al. d. Universität 12.  
Telephon 2332.

### Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen.

Klingel-, Telefon-, Blitzableiter- und Beleuchtungskörper.  
**L. Rissland**, Yranderstr. 26.  
Telephon 1231.

**Fliesen.**  
**Wid. Wolf**, Alt. Thür. Bahnh. T. 1113  
Wilder-Kassette, Al. Brom. 10.  
Garten- und Gummischläuche  
**Culmer- & Börsen-Handelstr.** 7. T. 320

**Handelsschulen.**  
**Baers Handelsschule „Wartenstr.“**  
Leipzigstr. 93. Tel. 5328.  
**Wilt. Baer u. Sel. Dittenberger.**

**Haus- und Küchengeräte.**  
**W. Herrmann**, vorm. Wilt. Becker, Gr. Ulrichstr. 57

**Heizungs- und Lüftungsanlagen**  
**Hider & Bernerstr.**, Turmstr. 1.  
Jalousien und Rollläden.  
**Hall. Jalousi- u. Rollläden-Fabrik**  
**Georg Nabels & Co.**, Krausen-straße 16. Telephon 2106.

### Kindervaren u. Korbwaren.

**Theo. Hüter**, Leipzigerstr. 94. T. 198  
Kohlen, Briketts, Koks.

# MxW

**Riebeck-Briketts** sind in allen besseren Kohlen-Handlungen zu haben.  
**Glöbauf-Kohlen-wer** Telefon Nr. 3880  
verl. Königsf. (a. Thür. Bahnh.)  
**Hallescher Kohlenhof** s. S.

# SAALE

Königsf. 93. Tel. 1439.

### Mich. Wolf, alt. Thür. Bahnh. T. 1113

**Saltierische Kohlenwer** G. m. b. H.  
Friedrichstraße 6. Telephon 782.  
Gudmann & Co. m. b. H. 9.  
Suhl, D., 2. Bismarck-Str. 45. T. 5140.

# Michell

**Schöneles Rollen- u. Brettel-Intor**  
Unerkann sehr stark m. b. S.  
Edel Verleibungen u. Schmitzstr. 11.  
T. 3839. u. andere Größen.

**Lederhandlung.**  
**Paul Handrich**, Wagnersbergstr. 8.  
Möbel, Spiegel und Polster-waren.  
**Georg Schachte**, Gr. Wartenstr. 26  
Nähmaschinen.

# Singer Co. Nähm.-A.-G.

Leipzigstr. 23 u. Geilstr. 47.  
Oelen und Herde.  
**G. Pawlowitz**, Burditzstr. 2. T. 3192  
Optiker und optische Anstalten.  
**H. Kieemann**, Wartenzwinger 8.

### Putzgeschäfte.

**H. Hertel**, Steen 1. Tel. 688  
**Reinmosschulden.**  
**Culmer- & Börsen-Handelstr.** 7. T. 320  
Schneider für Damen  
Hauptstuhl, Talamtstr. 1.  
Unterstr. 1. Köhlitz u. Kiebler.  
Schneider für Herren.  
**O. Heilmann**, Steen 19.  
Nussig nach Maß von 4 42 02.

**Tapeten.**  
**Bern. Büchel**, Gr. Klausstr. 4.  
Lapazierer und Dekoratore.  
**Bruno Suth**, Krausenstraße 2.  
Telephon 3074.  
**Mag. Wern**, Gr. Bauhausstr. 14.  
Telephon 2867.

**Treibwagen.**  
**Culmer- & Börsen-Handelstr.** 7. T. 320  
Zahntechnik.  
**Willy Wüster**, am Karls. Turm.  
Zoologische Handlung.  
**Otto Benck**, U. Wartenstr. 12.

# Zahn-Atelier „Britannia“, Gr. Ulrichstr. 11;

Künstliche Zähne mit u. ohne Entfernung der Wurzeln. Garantie 1. Sitz und Haltbarkeit.  
Spezialbehandlung für nervöse und ängstl. Personen. - Sehr mässige Preise. - Teiltzahlung. - Tel. 3865. - Florbau von allem Material.